

FRAGE DER WOCHE

Niederländer wollen Kfz-Steuer durch Kilometergebühr ersetzen: Ein Vorbild für Deutschland?

Stimmen Sie ab:
www.az-web.de

Die Frage der vergangenen Woche:
20 Jahre Mauerfall: Ist die Einheit auch in den Köpfen angekommen?



UPDATE



► **Luxus-Auktionen:** Die Internet-Auktionsplattform Ebay hat ernsthaft Konkurrenz bekommen. Luxuriös versteigert die Haute-Volée nämlich seit Neuestem über www.billionairexchange.com. Ob Yachten, antike Kunst oder diamantbesetzte Handys – dort findet sich alles, was das Millionärs-Herz begehrt. Sogar ganze Anwesen und Existenzen, hochwertige Liköre und Privatjets sind erhältlich. Momentan wird zum Beispiel die 50 Millionen Dollar teure Hotelanlage „Mexican Resort“ angeboten.



► **Neue Singlebörsen:** Wer sich für das Gastronomie-gewerbe entscheidet, nimmt die extremen Arbeitszeiten in Kauf. Oft ist es für die „Nachtarbeiter“ aber schwierig, einen Partner zu finden. Das weiß auch Küchenchef Thomas Honold aus Radolfzell. Der Koch vom Bodensee hat deshalb eine Internet-Singlebörse für Gastronomen und Hotelfachpersonal gegründet. Mit dem Slogan „Dein Rezept fürs Glück“ wirbt er darum, dass sich Singles kostenlos registrieren, suchen und finden. Auch eine aktuelle Jobbörse und die Möglichkeit zum fachmännischen Austausch bietet www.gastroingles.de.



► **Negativ-Award:** Der Wolfgang-Lorenz-Gedenkpreis für internetfreie Minuten 2009 geht an die Wiener Grünen. Die Negativ-Auszeichnung für „völlig unqualifizierte Statements gegen das Informationszeitalter“ wurde vom Künstlerkollektiv „monochrom“ gestiftet. Als Namensgeber dient der Programmierer des österreichischen Rundfunks Lorenz, nachdem er dem „Scheiß-Internet“, in das sich junge Menschen „verkriechen“, den Kampf erklärt hatte. Die Verleihung fand am vergangenen Samstag im Wiener Figurentheater Lilarum statt. Österreichs Grüne erhielten den Preis für ihre missglückte politische Kommunikation im Netz.

ONLINE-INFO

Machen Sie mit
bei uns im Internet

► Diskutieren Sie mit
in unseren Online-Foren!
<http://forum.az-web.de>

► Werden Sie Autor! In Ihrem
Blog bei uns. Einfach online
melden.
<http://blogs.az-web.de>

► Sagen Sie Ihre Meinung
zu unseren Artikeln:
www.az-web.de

► Sie möchten einen Leserbrief
online an die Redaktion schicken?
<http://leserbrief.az-web.de>

KONTAKT

Online-Redaktion
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
Tel.: 0241/5101-357
Fax: 0241/5101-360
vernetzt@zeitungsverlag-aachen.de

So schön ist der Herbst!

5ZWO



Foto: Boris Böpple



Foto: Gabi Mucke



Foto: Sven Wusch

Das gab es noch nie: Regelrecht überschwemmt wurde die Redaktion unserer Internet-Community 5ZWO beim Herbstfoto-Gewinnspiel mit Einsendungen der Mitglieder. Zwei Bildergalerien mit einer Auswahl aus hunderten von wunderschönen Herbstmotiven sind zu sehen unter

► www.5zwo.de/herbstfoto

Schokolade und Kaviar per Mausklick

Wer Lebensmittel online bestellt, nimmt hohe Versandkosten in Kauf. Seriöse Anbieter haben eine gewerbliche Registriernummer.

VON ANDREAS THIEME

Köln. Eigentlich klingt es nach einer feinen Sache: Ware am Bildschirm auswählen, per Mausklick in den Warenkorb legen, elektronisch bezahlen und nach Hause liefern lassen. Genau so läuft nicht nur der Online-Kauf von Büchern oder Waschmaschinen, sondern auch von Lebensmitteln ab. Wer dabei allerdings Discounterpreise erwartet, liegt falsch: Viele Anbieter haben sich spezialisiert und berechnen außerdem Verpackung und Lieferung.

Die Produktpalette wird zwar immer breiter, der Gang in den Supermarkt aber nicht ersetzt. Sechs Millionen Bundesbürger kaufen laut den Marktforschern von TNS Infratest Lebensmittel im Internet ein. Vor allem bei Berufstätigen stoßen die Anbieter auf Interesse: Jeder Dritte findet das Bestellen reizvoll.

Vor allem Exotisches

„Diese Menschen verfügen über Kaufkraft und wenig Zeit, sind aber mit dem Internet vertraut“, sagt Christian Hallerberg vom Branchenverband Bitkom. Aber nicht die in Supermärkten gängigen Frischeprodukte wie Obst, Wurst oder Käse sind beim virtuellen Einkauf gefragt.

Vor allem Nichtalltägliches wandert in die Warenkörbe, erklärt der Handelsexperte Peter Sonneck von TNS Infratest: Delikatessen und Gourmetartikel wie Olivenöl, Kaviar oder spezielle Gewürze sowie Weine und Spirituosen, auf deren Versand sich Anbieter wie Gourmondo.de oder Gourmantis.de spezialisiert haben. „Das Internet macht Ni-

schensprodukte einer breiten Masse zugänglich, und Verbraucher können online spezielle oder seltenere Lebensmittel erwerben“, erläutert Hallerberg.

Aber auch in sogenannten Online-Supermärkten können Verbraucher einkaufen: Doit24.de, Lila-se.de oder Edeka24.de liefern Lebensmittel bundesweit, aller-

dings mit einigen Zusatzkosten. Branchenprimus Edeka etwa verlangt für den DHL-Versand, der nach eigenen Angaben im Schnitt drei Tage ab Bestelleingang dauert, eine Pauschale von 3,95 Euro. Sie entfällt erst ab einem Bestellwert von 75 Euro. Bei Zahlung per Nachnahme entstehen Kosten in Höhe von 6,50 Euro. Für den Ex-

pressversand von gekühlten Lebensmitteln fallen 15 Euro an. Einen solchen Service könnte im Prinzip auch der Supermarkt um die Ecke anbieten.

In der Realität ist das bisher aber noch nicht allzu häufig: Wenn „echte“ Märkte einen Onlineshop haben, gebe es darin vor allem Aktionsware wie Kleidung oder Elektrogeräte, aber keine Lebensmittel, erläutert Aline Eckstein vom Institut für Handelsforschung an der Universität Köln. Gerade die umsatzstarken Discounter seien in diesem Segment so gut wie gar nicht tätig. Grund dafür seien die zu aufwendigen Lager- und Logistikprozesse, aber auch der Konsument an sich: „Das Vertrauen, das Kunden über Jahre in einen Supermarkt aufgebaut haben, muss sich erst noch auf den Internethandel übertragen.“

Kostenlos im Stadtgebiet

Bessere Chancen habe standardisierte Ware von gleichbleibender Qualität wie etwa Schokolade oder Cappuccino-Pulver.

Anders sieht es aus, wenn innerhalb eines Stadtgebiets geliefert wird. Dann geht es nicht nur schnell, sondern teils auch günstiger. Wer etwa im Onlineshop der Kette Kaisers Lebensmittel vor 9 Uhr in der Region München ordert, zahlt fünf Euro Versandkosten

und bekommt auch Frische- oder Tiefkühlware laut Unternehmensangaben innerhalb von vier bis acht Stunden an die Haustür geliefert. Beim Hersteller Mymuesli.de in Passau können Kunden Bestelles kostenlos in einer Filiale abholen. Der Versand kostet hingegen 3,90 Euro.

Unter Strich ist der Einkauf im

„Das Vertrauen, das Kunden über Jahre in einen Supermarkt aufgebaut haben, muss sich erst noch auf den Internethandel übertragen.“

ALINE ECKSTEIN, INSTITUT FÜR
HANDELSFORSCHUNG KÖLN

Internet bequem, aber keineswegs billiger als im Supermarkt. „Mindestens zehn Prozent Mehrkosten müssen Kunden zusätzlich zum Versand wegen der Kommissionierung einkalkulieren“, sagt Thomas Hitzler von Lila-se.de.

Gerade wer auf einen Bringdienst angewiesen ist, akzeptiert häufig die höheren Preise. „Dennoch darf den Waren nicht blind vertraut werden“, rät Isabelle Mühleisen von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen: Vorsicht gelte bei Kühlprodukten oder solchen mit Mindesthaltbarkeitsdatum. Außerdem müsse der Kunde zwischen gewerblichen und privaten Anbietern unterscheiden. Seriöse Anbieter haben gewerbliche Registriernummern – zu finden im Impressum der Internetseiten. (dpa)



Weine und Liköre sind auch im Internet beliebte Ware. Tiefkühlkost wird dagegen eher seltener online bestellt. Grafik: dpa

Rekordbeteiligung beim Netrace 2009

Zur ersten Runde unseres Schülerwettbewerbs im Internet treten ab heute 82 Schulen an

VON MARC HECKERT

Aachen/Düren/Heinsberg. Sie heißen „Schnudelnudeln GmbH“, „Hackbraten“ oder „Keine Ahnung, ist mir aber auch egal“: Die Schülerteams, die ab heute bei unserer Internetrallye Netrace antreten. Um Punkt 9 Uhr hat die erste Runde des größten regionalen Online-Wettbewerbs für Schulen begonnen – mit einem Beteiligungsrekord.

So viele Schulen wie noch nie machen bei der dritten Auflage des Wettbewerbs mit, den unsere Zeitung gemeinsam mit dem Telekommunikationsanbieter NetAachen ausrichtet. 82 Schulen aller Formen sind vertreten, ob Real-, Gesamt-, Haupt- oder Förderschule, Gymnasium, Berufskolleg oder Weiterbildungseinrichtung. Erneut sitzen weit über 2000 Schüler



der Jahrgangsstufen 5 bis 13 an den Rechnern.

Bis Dienstag kommender Woche haben die 317 einzelnen Teams nun Zeit, die fünf Fragen der ersten Vorrunde zu beantwor-

ten. Netrace-Projektleiter Ralf Foltz, der beim medienpädagogischen Institut Promedia für Aufgabenstellungen und Organisation verantwortlich ist, rät den Teams, sich mit der Beantwortung der Fragen am Anfang Zeit zu lassen. „Die ersten beiden Runden sind vor allem zum Training da“, sagt er.

Auch wenn ein Team das einzige an seiner Schule ist und folglich seinen Platz in der Hauptrunde bereits sicher hat, sollten die ersten beiden Durchgänge zur Übung genutzt werden. Nach den Vorrunden kommt die beste Gruppe jeder Schule in die Hauptrunde, die wiederum aus drei Durchgängen besteht. Dann werden auch die Fragen kniffliger.

Das Netrace ist nicht nur ein spannender Wettbewerb. Es soll außerdem die Lesekompetenz der Schüler fördern und ihnen den

sinnvollen Umgang mit dem Internet nahebringen. „Nicht nur im privaten Bereich nimmt die Bedeutung des Internets immer weiter zu“, betont NetAachen-Geschäftsführer Andreas Schneider zum Auftakt des Wettbewerbs. „Im beruflichen Umfeld ist der kompetente Umgang nicht mehr wegdenkbar.“ Sein Fazit: „Gerade für die Generation der zukünftigen Berufseinsteiger ist das Netrace daher eine tolle und wichtige Sache.“

Dass der Spaß dabei nicht auf der Strecke bleibt, werden die Teams in den kommenden Wochen erleben. Ob sie nun „Fast und fuchtelig“ heißen oder „Wer andern eine Grube gräbt, der schwitzt“.

Die Netrace-Webseite:
www.az-netrace.de

Forscher ködern Datendiebe mit unsicheren PCs

Mannheim. Die Jagd nach Daten dieben im Internet ist ein Wettlauf mit der Zeit. Seit Jahren sind an der Universität Mannheim Informatiker damit beschäftigt, die Instrumente der Internetbetrüger aufzuspüren und zu analysieren. Rund um die Uhr sind dort Rechner ohne Virenschutz in Betrieb, um so auf die Spur technisch versierter Diebe zu kommen. „Die Rechner sind unsere Köder“, sagt der Leiter des Lehrstuhls, Felix Freiling. Und tatsächlich: Alle paar Monate hinterlassen Kriminelle ihre Spur auf den ungeschützten Geräten. Aber auch mit der Wiederherstellung bereits gelöschter Dateien beschäftigt sich das Team. „Unser Lehrstuhl ist der einzige in Deutschland, der sich mit Datensicherheit auseinandersetzt“, sagt Freiling, der auch Landeskriminalämter berät. (ddp)